



Sonderbeilage

**Pressekonferenz zur vorläufigen
Abschlussbilanz Oktoberfest 2019
mit der Münchner Polizei**

Sonntag, 06.10.2019

Der Münchner Polizeieinsatz zur Wiesn 2019

Resümee

Nach **16 Festtagen** auf der Münchner Theresienwiese geht heute das 186. Oktoberfest zu Ende. Der Gesamttrend aus der Halbzeitbilanz setzte sich erfreulicherweise fort und lässt die Einschätzung -ruhige und gemütliche Wiesn- zu.

Die Polizei konnte in Zusammenarbeit mit allen verantwortlichen Behörden die Herausforderung „sichere Wiesn 2019“ mit gewohnt hoher Motivation und großem Einsatzwillen verwirklichen. Wenn mit Blick auf das diesjährige Oktoberfest von einer „Qualitätswiesn“ gesprochen wird, dann bedeutet dies im Bereich der Sicherheit vor allem ein hochqualifizierte, intensive Zusammenarbeit zwischen den Akteuren wie Sicherheitsbehörde, Feuerwehr, Rettungsdienst und Polizei.

Auch der Umstand, dass die Herausforderungen für die Münchner Polizei sich nicht nur auf das Festgelände, sondern auf den gesamten Zuständigkeitsbereich in Stadt und Landkreis München erstrecken, zeigt die Dimension dieses Einsatzes.

Vor allem die angrenzenden Polizeiinspektionen, vor allem die Inspektion 14 in der Beethovenstraße, übernehmen dabei bei der Anreise, und vor allem zum Ende der jeweiligen Festtage wichtige Aufgaben bei der Gewährleistung des hohen Sicherheitsstandards in München

Zusammenfassung wichtiger Eckdaten

- Rückgang der Gesamtstraftatenentwicklung (bei gleichem Besucheraufkommen)
- Mehr Aufgriffe bei Kontrollen nach dem Betäubungsmittelgesetz
- Deutlicher Rückgang von Taschendiebstahlsdelikten
- Einfache Körperverletzungen auf Vorjahresniveau
- Geringe Zunahme der Maßkrugschlägereien
- Leichter Anstieg bei den angezeigten Sexualdelikten
- Leichter Anstieg der Widerstandshandlungen

*Die nachfolgenden Zahlenangaben sind **vorläufig** und in der besonderen Konstellation zum Veröffentlichungszeitpunkt zu sehen (06.10.2019; 05.00 Uhr).*

Gesamt-Einsatzzahlen

Mit vergleichendem Blick auf die Einsatzzahlen der Wiesn 2018, haben sich die Einsatzzahlen in diesem Jahr leicht erhöht. Der Anstieg dieser Zahl ist jedoch nicht automatisch mit einer Steigerung der Kriminalität oder Aggressivität gleichzusetzen, sondern zeigt vielmehr die hohe Bereitschaft in potentiellen Konfliktsituationen rechtzeitig die Polizei zu informieren. In einem. Im Berichtszeitraum wurden **1915** (1786)¹ Einsätze abgearbeitet, was einer Steigerung von 7,2 % entspricht. Der Tag mit der stärksten Einsatzbelastung war der mittlere Wiesn-Samstag mit insgesamt 243 polizeilichen Einsatzlagen, gefolgt vom letzten Wiesn-Samstag mit 185 Einsätzen.

Die **Gesamtzahl der Straftaten** blieb mit **914** (-1%) etwa auf dem Niveau des Vorjahres (2018: 924). Mit diesen Straftaten gingen 469 (2018: 409) **Festnahmen** einher.

Taschendiebstahl

Im Gesamtbereich der Taschendiebstähle war ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen. Insgesamt wurden **133** (2018: 174) Taten erfasst. Die Delikte orientierten sich, in erster Linie als Folge des geltenden Taschen- und Rucksackverbotes, weg vom Diebstahl aus

¹ Vorjahreszahlen im Klammerzusatz

Taschen, hin zu Diebstahl von und aus Jacken. Zivil agierende Fahnder in Verbindung mit einer verstärkten und zielgerichteten Videoüberwachung konnten hierbei **25** (2018:16) **Täterfestnahmen** durchführen. In **10** Fällen wurde **Haftbefehl** erlassen.

Als erfolgreich und gewinnbringend bestätigte sich erneut auch die intensive Zusammenarbeit und Präsenz von Fahndern aus dem Bereich der Taschendiebstahlbekämpfung anderer Metropolen aus dem In- und europäischen Ausland.

Körperverletzung

Im Bereich der Körperverletzungen zeigte sich eine leichte Steigerung um 2,7% auf **263 Gesamtdeliktsfälle** (2018: 256). Das ist in erster Linie mit einer Steigerung der Delikte im Bereich der **gefährlichen Körperverletzungen 78** (2018: 70), und den darin enthaltenen sogenannten **Maßkrugschlägereien 32** (2018: 27) begründet.

Sexualdelikte

Insgesamt wurden **45** (2018: 42) Sexualdelikte mit Bezug zum Oktoberfest registriert.

Die **Änderung im Sexualstrafrecht** im Jahr 2016 umfasst nun **alle** Delikte mit sexuellem Hintergrund (insbesondere Beleidigung auf sexueller Grundlage „Grapscher“, sexuelle Nötigung, Vergewaltigung). Insbesondere die Delikte rund um das sexuelle motivierte Berühren von vorwiegend weiblichen Wiesenbesuchern stellen den überwiegenden Anteil der Fälle dar.

Streifengänge durch zivile und uniformierte Einsatzkräfte und vor allem die gezielte **Videoüberwachung** konnten dazu beitragen, bereits sich abzeichnende Straftaten in diesem Deliktfeld rechtzeitig zu erkennen. Konsequentes und schnelles Einschreiten der Einsatzkräfte verhinderte schlimmere Taten. Das spiegelt sich in der hohen Zahl von **29 Täterfestnahmen** wieder.

In drei weiteren Fällen konnte durch zivile Einsatzkräfte ein sich anbahnendes Delikt beobachtet und die Fortsetzung verhindert werden.

Betäubungsmittelverstöße

Bei den Verstößen gegen das Betäubungsmittelgesetz liegt die Gesamtzahl bei **232 Strafanzeigen** und **237 Festnahmen** (2018: 231/224). Die höhere Festnahmezahl begründet sich auch hier in einer verstärkten **Kontrolldichte** durch die Einsatzkräfte und der weiter verbesserten Videoüberwachung. Bei den aufgefundenen Betäubungsmitteln handelte es sich überwiegend um **Cannabis** (115) und **Kokain** (95).

Widerstand gegen Polizeibeamte

Nach wie vor auf hohem Niveau liegen **Aggressions- und Gewalthandlungen** gegen Polizeibeamte. Diese erfolgen überwiegend bei der Durchsetzung polizeilicher Maßnahmen. Aktuell wurden **22** Taten wegen Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte gezählt (2018: 20). Bei den erfassten Sachverhalten wurden insgesamt 10 (2018: 15) Polizeibeamte verletzt.

Gewahrsamnahmen / Betretungsverbote

Die Philosophie der Münchner Polizei auf der Wiesn zielt auf ein ruhiges und besonnenes Herangehen an Einsatzsituationen. Frühzeitigem Erkennen von aggressionsbereiten Besuchern folgt ein Ansprechen, Beruhigen und gegebenenfalls ein präventiver Platzverweis. Die rechtzeitige und aktive Intervention unterbindet zuverlässig den ungehinderten Verlauf zu erwartender Straftaten. Weiterhin **auffällige und aggressive** Personen werden jedoch konsequent in **Gewahrsam** genommen.

Bei identifizierten Wiederholungstätern strebt die Münchner Polizei zusammen mit dem Kreisverwaltungsreferat die sofortige Verfügung dauerhafter **Betretungsverbote** des Festwiesengeländes für diese Personen an. Zu Veranstaltungsbeginn wurde 30 Personen dieses Verbot ausgesprochen. Diese Zahl steigerte sich während dem Festbetrieb auf insgesamt **44** Vorgänge.

In der Gesamtbetrachtung wurden diesjährig **356** (2018: 330) aggressive Personen in **Gewahrsam** genommen, noch bevor sie Sicherheitsstörungen, oder Straftaten begehen konnten. Dies entspricht einer Steigerung um 7,9%.

Die Steigerung im Bereich der Ingewahrsamnahmen ist jedoch kein Beleg für eine grundsätzlich gesteigerte Aggressivität der Besucher, sondern vielmehr Folge einer frühzeitigen Intervention durch die Einsatzkräfte. Besonders wenn eine objektive Bewertung der jeweiligen Situation eine gewaltgeneigte Eskalation durch den Probanden befürchten ließ.

Videoüberwachung

Die Videoüberwachungsanlage, bei der **49 Kameras** über das Festwiesengelände verteilt im Einsatz sind, leistete in diesem Jahr bei **82** Sachverhalten wieder **wertvolle Unterstützungsarbeit**. Allein in **58** Fällen kam es dabei zu **Einsatzlagen**, welche überhaupt erst aufgrund der Videobeobachtung durch Polizeibeamte bekannt wurden. Insbesondere konnten **Sexualstraftaten verhindert** und **Taschendiebe auf frischer Tat verfolgt** werden.

Verkehrsbilanz (ohne E-Scooter)

Es waren **keine nennenswerten und außergewöhnlichen Verkehrsbehinderungen** während der vergangenen 16 Wiesntage zu verzeichnen. Bei den Verkehrsunfällen im Gesamtbereich des Polizeipräsidiums München gab es einen leichten Rückgang von -3,2% (2018: 2.415) auf aktuell **2.338** Fälle. Bei Rund **43 Unfällen** (2018: 24) standen Fahrzeugführer dabei unter **Alkoholeinfluss**. In zwei Fällen (2018: 1) wurden berauschende Mittel festgestellt.

Im **direkten Wiesn-Umfeld** kam es zu **265** (2018: 138) Verkehrsunfällen. Positiv ist hier die im Verhältnis zur höheren Unfallzahl nahezu gleichbleibende Zahl von 38 Unfallverletzten (2018: 37). Tödliche Verkehrsunfälle mit Wiesnbezug ereigneten sich in diesem Bereich nicht.

Bislang wurden bei **360** Verkehrsteilnehmern im Stadtgebiet Fahrten unter **Alkoholeinfluss** festgestellt (2018: 332). **122** Fahrten wurden unter **Drogeneinfluss** begangen (2018: 105). Hierbei musste die Münchner Polizei **215** (2018: 192) **Führerscheine sicherstellen**.

In **50** (2018: 48) Fällen konnten durch Kontrollen Trunkenheitsfahrten noch vor Fahrtantritt **verhindert** werden.

E-Scooter

Die Einführung von öffentlich anmietbaren Elektrokleinstfahrzeugen (auch E-Scooter) in München, stellte die Veranstalter des Oktoberfestes und die Polizei vor eine **neue Aufgabe**. Insbesondere galt es die Wege und Straßen im direkten Umfeld der Festwiese von E-Scootern frei zu halten, um das bestehende Sicherheitskonzept umsetzen zu können.

Gemeinsam mit den verantwortlichen Sicherheitsbehörden und den Anbietern von Elektrorollern, konnte eine umsetzbare und erfolgversprechende Lösung erarbeitet und durchgesetzt werden.

Das **Einfahren in die Sperrringe** um das Festgelände wurde durch Kontrollen weitestgehend verhindert. **Über 1.100 Scooter** konnten an den Sperringen abgewiesen werden. Zudem war ein Beenden der Fahrt im direkten Wiesenumfeld technisch nicht möglich. Ein ordnungsgemäßes **Abmelden** in der betreffenden App wurde dann von Anbieterseite **blockiert**. Häufungen von abgestellten Rollern wurden konsequent durch die jeweiligen Anbieter jede Nacht behoben.

Die **Abstellmentalität** durch die Fahrer dieser Fahrzeuge fordert immer die Disziplin des einzelnen Nutzers. Dies hat während der vergangenen 16 Tage in großen Teilen keine größeren Behinderungen hervorgerufen. Trotzdem bleibt mit Blick auf die Zukunft solcher Sharing-Systeme die Feststellung, dass sich bisher nicht alle Nutzer über ihre **rechtlichen Pflichten im öffentlichen Verkehrsraum** bewusst sind. Insbesondere die Promilleregulung, Fahrbahnbenutzung und das rücksichtslose Führen dieser Fahrzeuge, führen regelmäßig zu ordnungs- und **strafrechtlichen Konsequenzen**.

So mussten **414** Verstöße wegen **Alkoholeinfluss** festgestellt werden. **254 Führerscheine** wurden sofort sichergestellt. Bei **32** Fahrern konnte **präventives Einschreiten** der Polizeistreifen eine Trunkenheitsfahrt verhindern.

Abschleppungen, Rikschas, Parksituation

Ein erfreulicher, wenn auch nur leichter Rückgang, ist bei den **Abschleppungen im Wiesnumfeld** zu verzeichnen. So stehen 574 Einsätze aus dem Vorjahr den **568** Abschleppungen im Verlauf der diesjährigen Wiesn gegenüber.

In **31** Fällen musste gegen **Rikscha-Fahrer** vorgegangen werden, welche ohne erforderliche Genehmigung zur privaten Beförderung von Personen beförderten. In drei Fällen war der **Motor manipuliert**. Sieben Mal konnte der Fahrer die erforderliche Genehmigung/Anmeldung der Stadt München nicht vorweisen.

Die Busparkplätze Hansastrasse, Tübinger Straße und Zenettistraße waren, insbesondere an den Wochenenden, gut ausgelastet. Der Parkplatz am Messegelände Riem wurde kaum angenommen.

Am Messegelände in Riem standen noch ausreichend Stellplätze für Wohnmobile zur Verfügung. Der Spitzenwert von **1296** (2018: 1024) Fahrzeugen wurde am mittleren Wiesn-Wochenende erreicht.

Die Behindertenparkplätze auf dem südlichen Teil der Theresienwiese waren zu jeder Zeit noch aufnahmefähig.

Ihr Ansprechpartner:

Pressestelle der Münchner Polizei

Herr Michael Riehlein

Telefon bis 06.10.2019: 089/500 322-190 oder -191

ab 07.10.2019: 089/2910-2432

E-Mail: muenchen.presse@polizei.bayern.de

Druck: Eigendruck im Selbstverlag